



John M. Cusick

## Girl Parts – Auf Liebe programmiert

Aus dem amerikanischen Englisch von Barbara Küper

Baumhaus 2011 • 285 • 12,99 • ab 12



David und Charlie sind beide sechzehn Jahre alt – und doch könnten sie unterschiedlicher nicht sein. David wohnt mit seiner Mutter und seinem durch Computertechnik zum Multimillionär gewordenen Vater in einer großen, gläsernen Villa, während Charlie mit seinem Vater, einem Botanik-Professor, in einem kleinen Haus auf der anderen Seite des Sees wohnt.

Ihrer beider Leben ändert sich, als nach dem übers Internet übertragenen Selbstmord eines Mädchens ihrer Schwesterschule der Schulpsychologe Dr. Rogers seinen Dienst an ihrer Schule antritt und bei beiden Gefühlsverarmung diagnostiziert. Als langfristige Therapie schlägt Dr. Rogers das Gefährtinnenprogramm vor: ein von der Firma Sakora Solutions entwickeltes, sogenanntes „Mechanical Girl“, also ein täuschend echt aussehender Roboter, der den Aufbau sozialer Bindungen beim Patienten begleiten, und ihn somit zu einem sozialeren Menschen machen soll.

Im Gegensatz zu Charlies Vater, der das Programm für zu verrückt hält und sich eine solche Gefährtin ohnehin nicht leisten könnte, sind Davids Eltern von der Idee angetan und so hält nach ein paar Tagen Rose ihren Einzug in der Villa der Suns. Anfangs sind alle von ihr begeistert – allen voran David, der sie seinen Freunden als seine neue Freundin vorstellt, ihre wahre Herkunft jedoch verbirgt. Doch als David feststellen muss, dass seine mechanische Freundin doch nicht so perfekt ist, wie es den Anschein hat, wirft er sie raus, und die Dinge beginnen, aus dem Ruder zu laufen.

Zu Anfang muss gesagt werden, dass es sich bei „Girl Parts“ um den ersten Teil einer sich über zwei oder mehr Bücher hinziehende Geschichte handelt. Insofern muss sich der Leser also nicht wundern, wenn er am Ende des Buches ganz und gar nicht das Gefühl hat, dass seine Fragen beantwortet oder die Handlungsstränge zufriedenstellend aufgelöst wurden. Ein Cliffhanger ist also vorhanden, ob man sich dennoch dafür interessiert, wie die Geschichte weitergeht, ist eine andere Sache.

Das Konzept, auf dem die Geschichte beruht, ist gar nicht mal so schlecht, wenn auch nicht gerade das Neueste: menschlichen-ähnliche Maschinen, ihre Beziehungen zu „echten“ Menschen und ob/wie sie menschliche Gefühle entwickeln, hat es in verschiedenen Ausführungen in Film und Buch schon gegeben. Die Zukunftsnähe macht dieses Thema aber auch immer wieder aktuell und die Möglichkeit, seine Fantasie spielen zu lassen und die unterschiedlichsten Zukunftsvorstellungen zu entwerfen, die man der breiten Öffentlichkeit gegebenenfalls mitteilen möchte, machen es auch interessant.

Leider gelingt es Cusick jedoch kaum, mit seiner Geschichte mehr als nur an der Oberfläche der Thematik zu kratzen. Die Figuren wirken daher ebenfalls nur sehr oberflächlich, einzig bei Charlie lässt sich noch ein bisschen Tiefe erkennen, Davids Charakter hingegen wirkt einfach nur platt und unausgereift, und er soll – so scheint es – eigentlich nur als Antagonist zu Charlie funktionieren,



sind die beiden äußeren Umstände ihrer Charaktere doch völlig gegensätzlichen Voraussetzungen ausgesetzt. Auch Rose, die ja im Laufe der Geschichte Gefühle entwickeln , dadurch menschlicher werden und sich über ihr „Gefährtinnendasein“ erheben soll, hat nur eine eher unregelmäßige und unausgereifte Entwicklung vorzuweisen. Es hat den Anschein, dass diese Gefühlsentwicklung durch ein bestimmtes Ereignis ausgelöst wird, anstatt über einen längeren Zeitraum hinweg, durch ihr Leben unter den Menschen und ein tieferes Verständnis ihrer Wesen. Das macht sie in meinen Augen etwas unglaubwürdig. Insgesamt sind die Ereignisse einigermaßen vorhersehbar und vermögen daher kaum, den Leser wirklich zu fesseln.

Zu guter Letzt kann ich, nachdem ich dieses Buch gelesen habe, nicht mal mit Sicherheit sagen, ob es sich um ein Buch für Jungen oder Mädchen handeln soll. Vom Aussehen her wäre Letzteres der Fall, aber da zwei Jungen, nämlich David und Charlie, die beiden Protagonisten sind, aus deren Sicht die Geschichte abwechselnd erzählt wird, und man Rose – wenn überhaupt – erst später dazu zählen kann, würde ich eher zu Ersterem tendieren.

Alles in allem bietet dieses Buch eher nur mittelmäßige Unterhaltung, wenn auch, angesichts von mindestens einem weiteren Band, natürlich noch nicht alle Hoffnung verloren ist.

Ich kann es daher nur absoluten Fans des Genres empfehlen, die das Buch wahrscheinlich ohnehin gelesen hätten.